



Brigitte Bruckner

Brigitte Bruckner

Rotes Sakko mit gestreiftem T-Shirt, 2010, Öl auf Leinwand, 90 x 90 cm

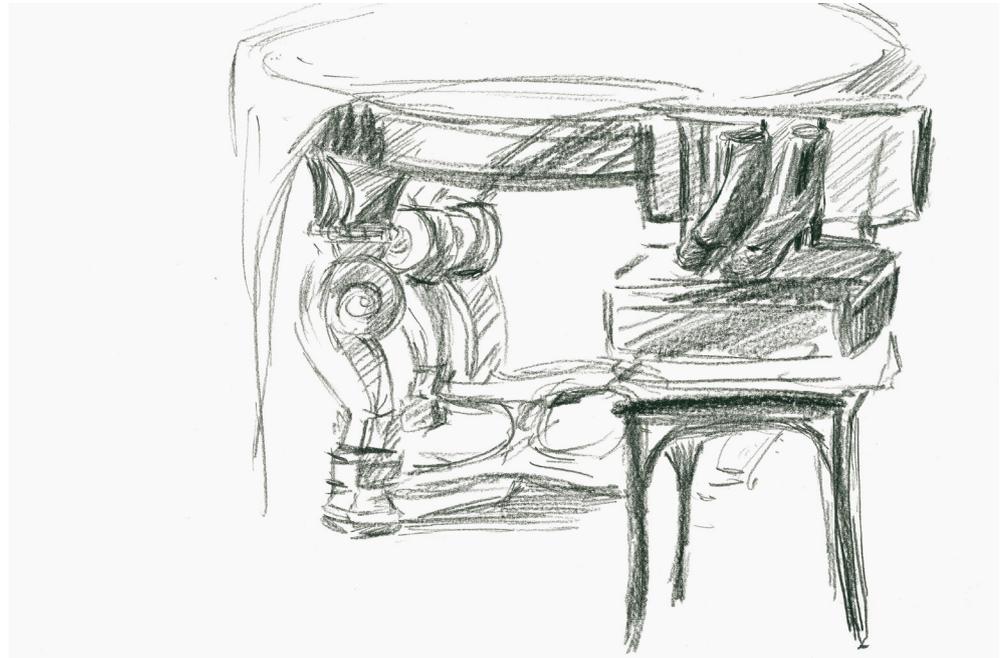






Schuhe, 2012, Farbstift auf Papier, 29,7 x 21 cm
Blaue Jacke mit gestreiftem Schal, 2011, Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm





Stilleben mit Tisch, Schuhe, Sessel und Schachtel, 2012, Graphit auf Papier, 21 x 29,7 cm
Ausstellungsansicht: Curhaus St. Stephan, Wien, 2011



Rotes Hemd auf rotem Sessel

Nun häng`ich da,
so ganz allein ...
... ich wollte deine Jacke sein!

Du hast mich so oft angezogen -
fühl`mich zu dir hingezogen.
Doch leider - oder nicht?
Ich weiß, ein neuer Tag anbricht.

Mein roter Sessel
bleibt hier stehen -
als Zeichen der Beständigkeit.
Mögen raue Winde wehen
- auf ewig: in Verbundenheit.

Sandra Krenn



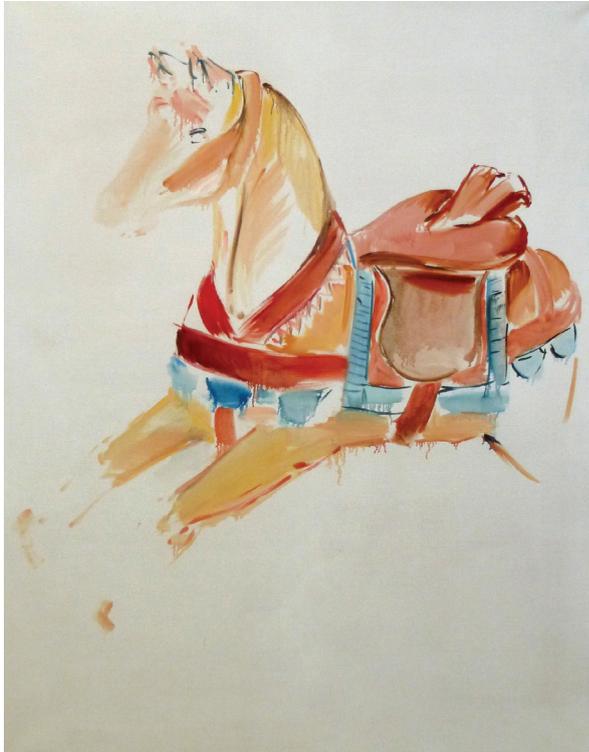
Ausstellungsansicht: Alte Schmiede, Schönberg / Kamp, 2010







Ringelspielpferd, 2011, Graphit auf Papier, 70 x 80 cm
Ringelspielpferd, 2011, Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm



Hymne
an das pflichtgetreue Ringelspielpferd

Ewig im Kreis,
immer herum,
mah, is des fad -
macht Ringelspiel dumm?

Ich weiß nicht, wie oft,
ich schon gehofft,
dass der Motor versagt
und mich keiner mehr plagt.

Ein kleiner Sprung,
mit etwas Schwung,
schon wär`ich weg -
von diesem Fleck.

Doch lauf ich stets hier,
im alten Geschirr,
ewig herum -
ich weiß nicht, warum!
(Macht Ringelspiel dumm?)

Doch lauf ich stets hier,
im alten Geschirr,
ewig herum -
ich weiß nicht, warum!
(Macht Ringelspiel dumm?)

Aber glaubt mir, es geht,
von morgens bis spät,
ganz ohne Kür -
wenn das meine Mutter erführt!

Sie wäre stolz
auf ihr eigenes Holz,
das erfüllt seine Pflicht -
bis es zerbricht.

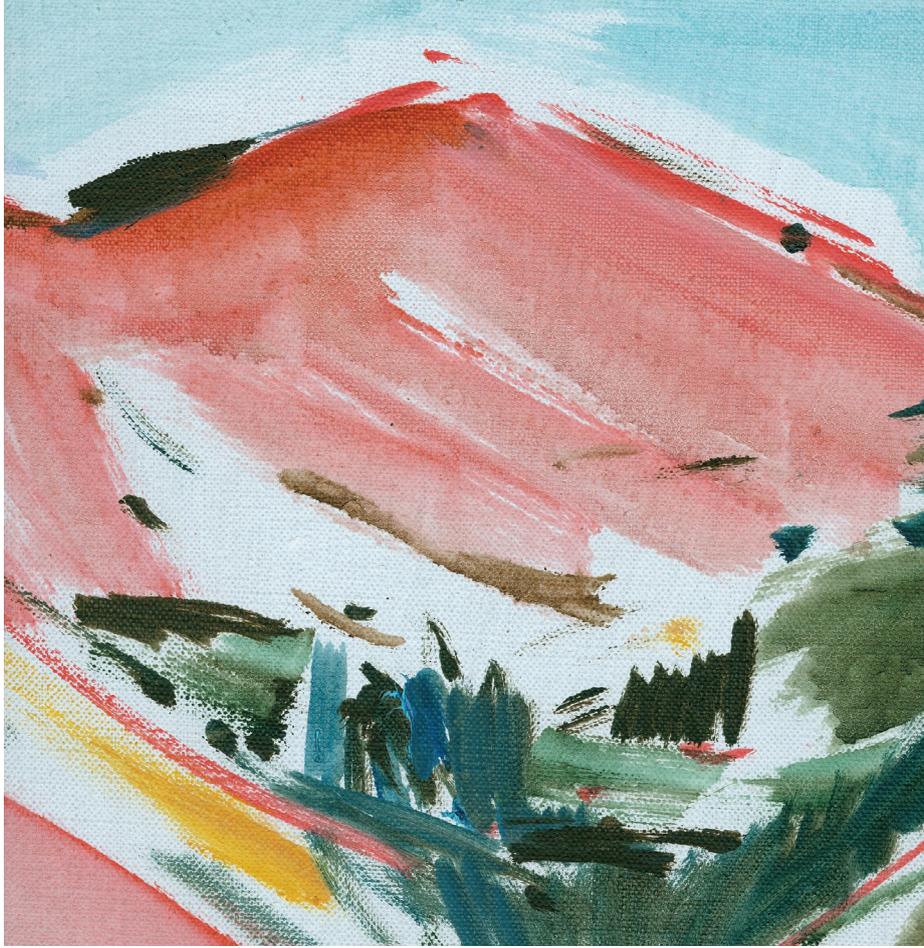
...

Als Teil eines Ganzen
durfte ich tanzen,
glanzvoll im Kreis -
Unsterblichkeit ist mein Preis.

...

Sandra Krenn

Ringelspielpferd, 2011, Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm





Berglandschaft, 2011, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Schneelandschaft, 2011, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm





Gelbes Feld, 2011, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm

Gewitter im Anmarsch, 2011, Öl auf Leinwand, 100 x 130 cm





Gleichnis über Palmen und (andere) Topfpflanzen

2011, an einem sonnigen Tag. Fiktiver Dialog zwischen der Malerin und ihrem Motiv.

Palme: "Warum malst du ausgerechnet mich, Malerin? Sieh dich um, hier gibt es andere Palmen, die nicht im Topf wachsen und schöner sind."

Malerin: "Und genau deshalb habe ich dich ausgesucht. Du gibst den anderen das Gefühl, frei zu sein."

Palme: "Ich? Ich repräsentiere doch das Gegenteil von Freiheit!"

Malerin: "Warum?"

Palme: "Weil ich in einen Topf gepflanzt bin."

Malerin: "Du stehst allein, du bist kräftig, du wirst dich entwickeln."

Palme: "Zu einer größeren Topfpflanze?"

Malerin: "Zu einer geradlinigen, sinnlichen, ausdrucksvollen Palme."

Palme: "Und wo soll ich Wurzeln schlagen?"

Malerin: "Das hast du bereits getan. Und jetzt halt still!"

Sandra Krenn

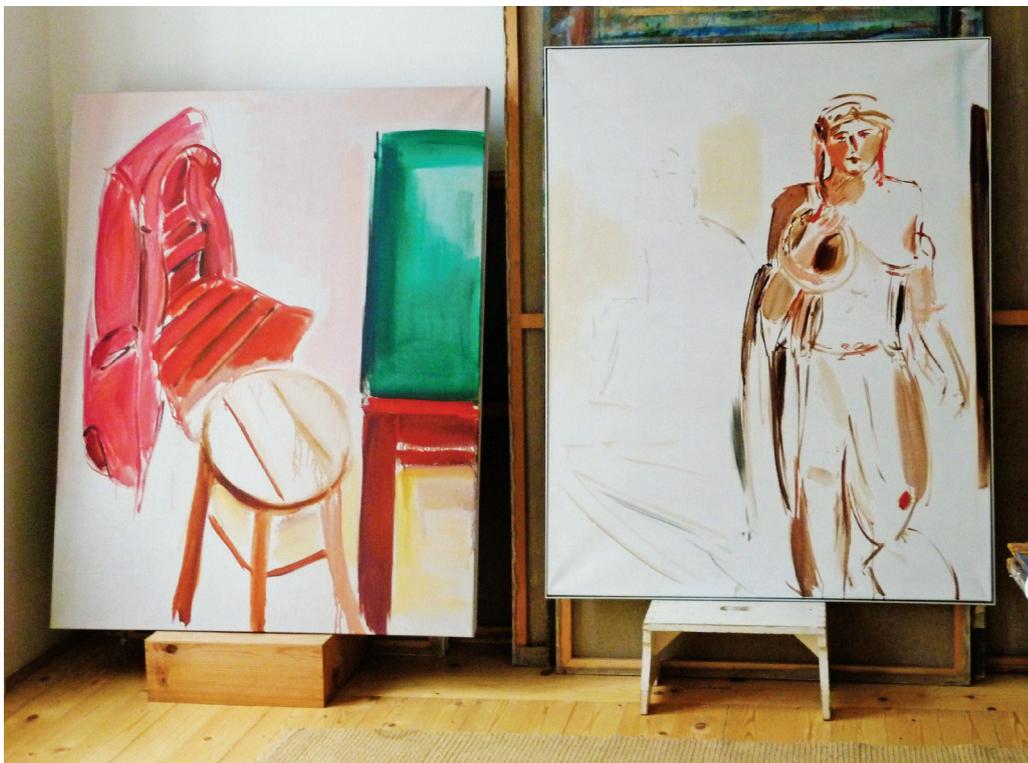
Palme, 2011, Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm



In den letzten Monaten konzentrierte sich Brigitte Bruckner fast ausschließlich auf Landschaftsdarstellungen des Marchfeldes, der Salzburger Berge, der Kärntner Seen und das Festhalten der Eindrücke ihres Gartens in Wörterberg im Burgenland. Gerade in diesen direkt in der freien Natur entstandenen Arbeiten schafft die Künstlerin eine Leichtigkeit und Transparenz, wo viel Leinwand durch den dünnen Farbauftrag sichtbar wird, einzelne kräftige Pinselstriche die Konturen definieren, Farbflächen nebeneinander leuchten und Rinnsale verdünnter Ölfarbe die Lebendigkeit des Dargestellten erhöhen.

Die Künstlerin zeichnet sich vor allem für ihre Darstellungen aller möglichen sie umgebenden Gegenstände und Kleidungsstücke aus. So werden ein über den Stuhl gehängtes Sakko, eine Schale mit Quitten ebenso wie auch ein Paar abgetragene Schuhe der Tochter Anna Gegenstand ihrer Bilder. Brigitte Bruckner malt ihre Umgebung und gibt damit dem Betrachter ein Stück ihrer selbst vor.

Gabriele Baumgartner

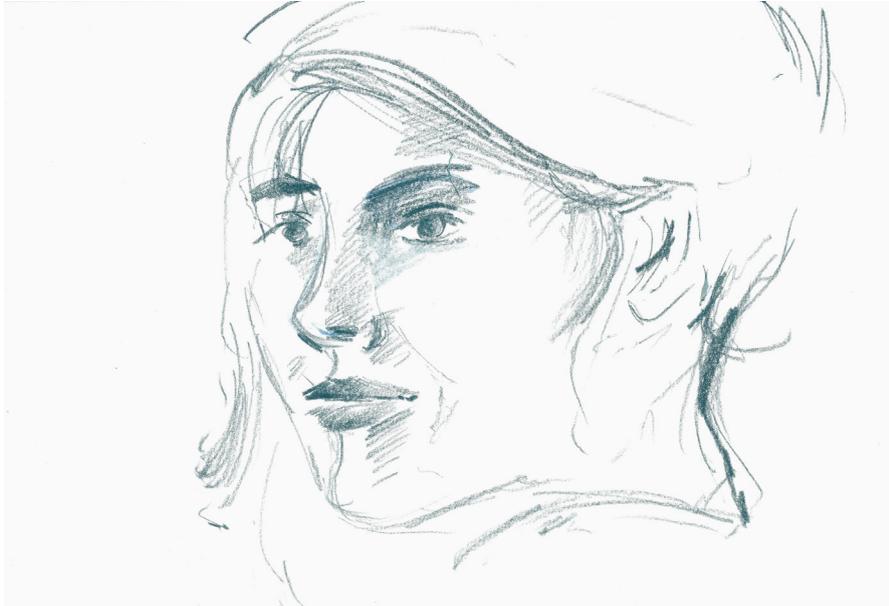


Es braucht viel Zeit,
ein Genie zu sein,
man muss viel herumsitzen
und nichts tun, wirklich nichts tun.

Gertrude Stein



Ateliereinblick Jänner 2012
Römische Figur, 2011, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm (Ausschnitt)



Selbstportrait, 2011, Farbstift auf Papier, 21 x 29,7 cm

Stilleben mit Corpus und Kalender, 2012, Farbstift auf Papier, 21 x 29,7 cm





Seerosen, 2009, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm

Die Kunstgeschichte liebt es, in Kategorien zu denken. Bezogen auf die Werke Brigitte Bruckners also: Öl auf Leinwand beziehungsweise Graphit und Farbstift auf Papier; gegenständliche Malerei; Landschaftsimpressionen, Stilleben, Portraits; starke Farben, vor allem leuchtendes Rot und Blau, strahlend heißes Gelb oder sattes Grün.

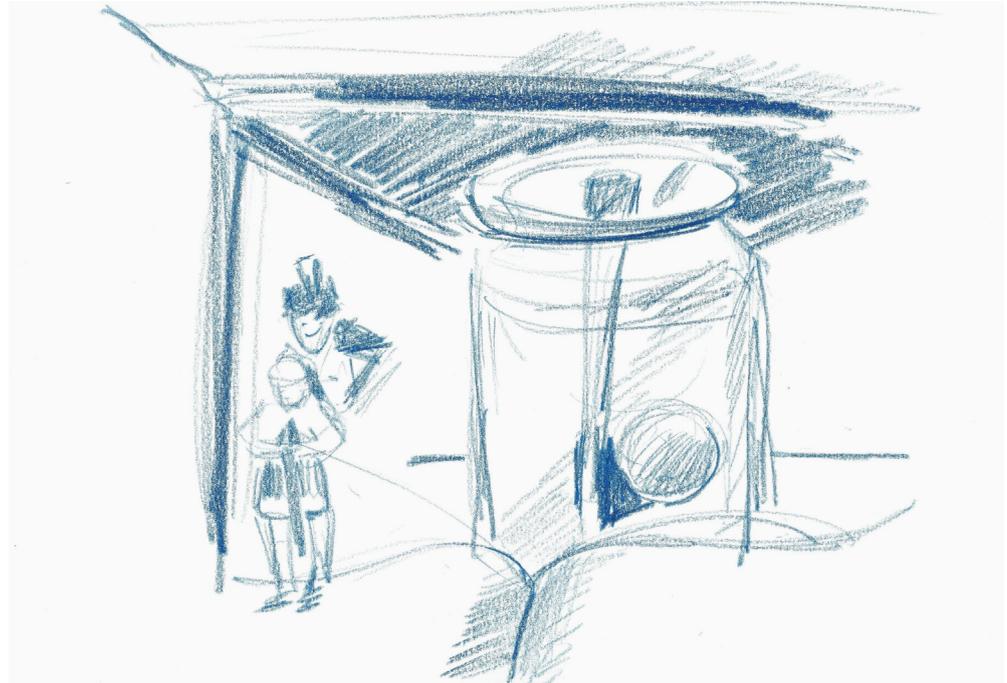
Die Kunstgeschichte liebt es auch, in Vergleichen zu denken. Erinnert uns diese Farbkombination nicht an Matisse? Der etwas verzogene Sessel an van Gogh? Und die Schuhe – da gab es doch irgendwo schon einen Maler, der Schuhe darstellte? Das Ringelspielpferd ist sowieso eine Kategorie für sich, da müssen wir doch, ganz abgesehen von Assoziationen an Toulouse-Lautrecs Zirkusreiterinnen, auch an Franz Marc denken.

Während also die Theoretiker im Neuen das Bekannte wiederzuerkennen versuchen, wollen die Praktiker – die Künstler also – im scheinbar Vertrauten das Unbekannte entdecken. Brigitte Bruckner sieht, was sie sieht, und das jedes Mal neu. Wenn sie ihr Ringelspielpferd wieder und wieder porträtiert, dann ist jedes Bild ein Start von Null an. Der Versuch, eine Stimmung, einen Ausdruck, das Licht, die Farbe neu zu erfassen und möglichst so wiederzugeben, wie sich ihr das Motiv im Moment des Malens präsentiert. Da schaut das Pferd einmal skeptisch, dann wieder störrisch-aggressiv oder sanft und friedlich. Eine Landschaft im Marchfeld gibt genau das frühe Morgenlicht eines Hochsommertags wieder, die Sonne lässt die Kornfelder vibrieren, obwohl die glühende Mittagshitze sich erst erahnen lässt. Hingegen scheint die Kälte einer winterlichen Bergkulisse dem Betrachter des Bildes förmlich in die Knochen zu kriechen.

Möglich ist diese Unmittelbarkeit, diese Spontaneität jenseits allen Schubladendenkens nur durch das direkte Arbeiten vor der Natur. Die Staffelei steht mitten drin, sei es im Getreidefeld – mit der Gefahr, dass ein plötzlicher Windstoß die Leinwand kurzerhand entführt und in die Luft wirbelt –, sei es auf der Terrasse mit unverstelltem Blick in die Berge, sei es im Atelier, Aug in Aug mit dem Ringelspielpferd, den Möbeln, Kleidungsstücken und Schuhen, die als Modelle auserkoren wurden. Interpretationen, Einordnungen und Vergleiche überlässt Brigitte Bruckner anderen. Sie gründiert die nächste Leinwand und konzentriert sich frisch und unbelastet auf ein weiteres ihrer immer neuen Motive.

Maria Rennhofer





Rote Streifen, 2009, Öl auf Leinwand, 60 x 90 cm
Stilleben mit Glas und Spielzeugfiguren in der Vitrine, 2010, Farbstift auf Papier, 21 x 29,7 cm



Kasten, 2012, Farbstift auf Papier, 21 x 29,7 cm
Stilleben mit Quitten, 2010, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm





Brigitte Bruckner-Mikl

in Linz geboren

1983-88 Akademie der bildenden Künste, Wien
lebt und arbeitet in Wien und Wörtherberg (Burgenland)

Einzelausstellungen: Galerie Exner, Galerie Wolfrum,
Galerie Serafin, Galerie Elisabeth Michitsch, Galerie Figl,
Galerie Maringer, Galerie Schloss Puchheim,
2012 Galerie Exner, 2012 Galerie am Lieglweg

Gemeinschaftsausstellungen und Beteiligungen (Auswahl):

1995 Realismus als Methode, Sammlung Essl,

1998 Art.ist.innen, Sammlung Essl

2006 Der Schuh in der Kunst, Galerie im Traklhaus, Salzburg,

2007 A Tribute. 35 Years of the Essl Collection, Essl Museum,

2008 NÖ Dok für Moderne Kunst, St. Pölten

2009 Die Macht des Bildes, Europaausstellung, Werner Berg Museum Bleiburg

2011 Das Familienleben ist ein Eingriff in das Privatleben (Karl Kraus), Galerie Schloss Puchheim,

2011 Froschbärfant und andere Tiere in der Kunst, Galerie im Traklhaus, Salzburg

2011 Brigitte Bruckner Josef Mikl, Galerie Leonhard, Graz

Hirschkäfer, 2010, Öl auf Leinwand, 24 x 30 cm



Ausstellungsansicht: ip.forum, 2010

Maria Rennhofer,
Dr. phil., wurde 1954 in Wien geboren. Sie studierte
Publizistik und Kunstgeschichte und arbeitet heute als freie Kulturjournalistin und -publizistin. Sie hat außerdem diverse Bücher herausgegeben u. a. über Ferdinand Georg Waldmüller, Gustav Klimt und Egon Schiele und Koloman Moser.

Sandra Krenn
geb. 1974 in Wels/OÖ, hat Germanistik und Italienisch in Wien und Urbino/Italien studiert. Sie hat an einer berufsbildenden Schule in Niederösterreich die Fächer Deutsch und Italienisch unterrichtet, als Legasthenietherapeutin gearbeitet und den Lehrgang für Kommunikation und Präsentation am PI Niederösterreich absolviert. Seit der Geburt ihrer beiden Kinder ist sie in Karenz und als freischaffende Schulbuchautorin tätig.

Gabriele Baumgartner
geb. 1976 in Amstetten / NÖ, lebt und arbeitet in Wien und Euratsfeld. Nach abgeschlossenem Kunstgeschichte-Studium in Wien, Tätigkeit in der Galerie Heike Curtze; anschließend in der Galerie Grita Insam. Seit 2010 als freiberufliche Kuratorin, sowie Archivierung des schriftlichen Nachlasses Josef Mikls.





Impressum

Herausgeber: Brigitte Bruckner

Fotografie: Jos Rosenthal, Brigitte Bruckner, Anna Mikl,

Alexander Buchinger, Christian Redtenbacher

Zusammenstellung: Brigitte Bruckner, Gabriele Baumgartner

Grafik: Christian Bechinie / ipcenter.at

Text: Sandra Krenn, Maria Rennhofer,

Gertrude Stein, Gabriele Baumgartner

Wien 2012

© Brigitte Bruckner

Kontakt:

bruckner.mikl@inode.at

www.Brittage-Bruckner-Mikl.com

Ausstellungansicht: Das Familienleben ist ein Eingriff in das Privatleben (Karl Kraus), Galerie Schloss Puchheim, 2011

